

Hier begegnen Sie anderen Mitgliedern

Wer die Neuerungen im Steuerrecht im neuen Jahr erfahren und diskutieren möchte, sollte die Veranstaltungen von Handelsblatt.net und FINANZENetworx nicht verpassen. Am 23. Januar referiert Thomas Schierack, Fachanwalt für Steuerrecht bei Avocado, in Düsseldorf über die neue Gesetzgebung - am 16. Februar informiert Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Peter Stoffersen von Brinkmann & Partner zum Thema in Hamburg. Die Veranstaltungen sind für Handelsblatt.net-Teilnehmer kostenlos. Dienstleister aus der Branche, die Premium-Mitglied bei Handelsblatt.net sind, können vergünstigt eine kostenpflichtige Membercard erhalten und zahlen statt 125 Euro nur 80 Euro.

Auch für Mitarbeiter aus der Immobilien-Branche bietet Handelsblatt.net gemeinsam mit IMMONetworx Abendveranstaltungen an. Die nächsten Termine: „Führungskennzahlen für ein marktwertorientiertes Immobilienmanagement“ - stehlen Ihnen Ihre Gebäude Geld?“ (18. Januar in München), „Die Zukunft der Büroflächen - Apocalypse now oder Chancen zwischen Demographie und veränderten Arbeitswelten?“ (25. Januar, Frankfurt) und „Aktuelle Entwicklungen im gewerblichen Mietrecht“ (26. Januar, Hamburg). Im Anschluss an die Vorträge gibt es jeweils ein Come Together.

Alle Termine und Anmeldung unter:

<http://www.immonetworx.info>

<http://www.financenetworx.info>

© Alle Rechte vorbehalten. Das Magazin darf vielfältig werden. Kein Teil dieses Magazins darf ohne schriftliche Genehmigung verändert werden.

Redaktion:

Roland Schweins (verantwortl.)
Layout: Anna Galinski
Internet: www.handelsblatt.net
Email: hb.net@vhb.de
Tel.: +49 (0) 211 - 887-1086

Verlag und Anzeigen:

Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH
Kasernenstr. 67, 40213 Düsseldorf
Anzeigen: GWP online marketing
Carsten Schwecke (verantwortl.)
Internet: www.gwp-online.de

Aus dem Forum: E-Mails & Co.

Von Karin H. Schleines

Da muss schnell noch eine Information weitergegeben werden, und dann denkt man nur daran, die Mail so schnell wie möglich loszuschicken, weil es eilt, und im Nachhinein gefällt das Styling der Mail überhaupt nicht, aber da ist die elektronische Post schon verschickt. Und dann wiederum kommt man zum Schluss: Na, ja, es ist doch nur eine E-Mail.

Nur eine E-Mail? Weit gefehlt. Auch wenn die E-Mail neben der SMS die schnellste Möglichkeit der Nachrichtenübermittlung ist, ist es keinesfalls gleichgültig, wie die Eil-Botschaften formuliert und gestaltet sind. Denn eine voreilige falsche Anrede oder ein nachlässig aufgesetzter Text wirken unprofessionell und hinterlassen beim Empfänger keinen guten Eindruck. Daher einige Anregungen, damit Ihre Mail gut ankommt:

Auf eine Anrede sollte in einer E-Mail nie verzichtet werden. Einen relativ fremden Geschäftspartner, den man im Brief mit „Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann“ anspricht, sollte man auch in einer Mail entsprechend ansprechen.

Auch der Gruß am Ende einer Mail sollte - wie im Brief - enthalten sein. Der Gruß sollte zu Ihrem Firmenimage und zur Beziehung zum Empfänger passen.

Abkürzungen sind nicht empfehlenswert. Desöfteren liest man: „SgDuH“ (Sehr geehrte Damen und Herren) oder auch „asap“ (as soon as possible). - Ich finde diese Abkürzungen nicht gerade ansprechend. Und finden Sie es nicht auch rücksichtslos, die Abkürzung „asap“ bei einer Einladung zu verwenden?

Bei der Darstellung einer E-Mail sollte die Dringlichkeit beim Empfänger ehrlich gemeint sein. Aber auch ein Absender darf nicht erwarten, dass der Empfänger innerhalb von wenigen Minuten antwortet. Die Antwortfrist richtet sich - wie bei Briefen - nach der Wichtigkeit des Inhalts. Es wird empfohlen, auf eine E-Mail spätestens am kommenden Tag zu antworten.

Verzögert sich eine Antwort, weil man z.B. unterwegs ist, ist es professionell, einen Zwischenbescheid zu geben. Hier kann z.B. der Abwesenheitsagent des E-Mail-Programms weiterhelfen.

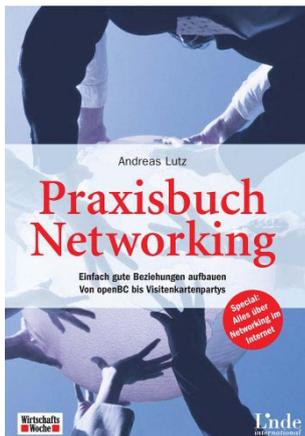
Viel Spaß beim E-Mailen und: Wie halten Sie es denn so mit E-Mailings? Besuchen Sie uns im Forum „Business-Etikette“ und diskutieren Sie mit!

Sie finden die Autorin unter:

www.handelsblatt.net/hp/KarinH_Schleines

Networking-Regeln zum Schmökern

Andreas Lutz beschreibt in seinem neuen Werk „Praxisbuch Networking“, wie erfolgreiches Netzwerken abläuft und welche Fehler es dabei zu vermeiden gilt. Auf 172 Seiten zeigt Lutz insbesondere für Neulinge, die sich aus beruflichen Gründen ein Netzwerk aufbauen wollen, wie dies am besten funktioniert. Dabei orientiert sich der Autor stark an neuen Trends im Bereich Networking. Traditionelle Netzwerke werden in dem Werk lediglich rudimentär behandelt. Ähnlich sieht es beim Thema Online-Netzwerke aus: Während dem Bereich OpenBC-Nutzung und damit auch Handelsblatt.net-Nutzung (Handelsblatt.net nutzt die Technologie des europäischen Marktführers OpenBC) zahlreiche Ausführungen gewidmet werden, vermisst der geübte Netzwerker Trends, die aus den USA kommen - ist Online-Networking dort doch schon einige Jahre länger ein Mega-Trend. Zudem wirkt das Buch durch zahlreiche Verweise auf die Website des Autors „www.ueberbrueckungsgeld.de“ mit einem fremden Thema verquickt und baut aus wissenschaftlicher Perspektive lediglich auf einer einzigen Studie auf. Für den Einsteiger liefert Lutz jedoch wertvolle Verhaltensregeln.



Andreas Lutz, Praxisbuch Networking, Verlag Linde, September 2005, ISBN 3-70930-084-3, € 14,90

<http://www.ueberbrueckungsgeld.de/>